Wittgensteiner Zeitung

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, und kostet monatlich 2 Mark / Postscheckkonto 404 49 Köln Girokonto: Kreis-Sparkasse Laasphe Nr. 89

Tageszeitung für den Kreis Wittgenstein

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfg. Familien- und Kleine Anzeigen .... 8 Pfg. Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg. :-: Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif :-:

Nummer 100 Fernsprecher Nr. 1 **Laasphe, Samstag den 16. Juni 1928** **53. Jahrgang**

Neues vom Tage.

— Das neue Reichstagspräsidium, die Abgeordneten Löbe, Esser, v. Kardorff und Graef, statteten dem Reichspräsidenten den offiziellen Antrittsbesuch ab.

— Vor einem Kreis geladener Gäste und der Presse wurde die Sonderschau Spaniens und der lateinamerikanischen Staaten auf der „Pressa" in Köln feierlichst eröffnet. Der spanische Arbeitsminister Don Eduardo Aunos hielt bei dieser Feier eine Rede.

— Wie aus Warschau gemeldet wird, ist in Biala Podlasra im östlichen Kongreßpolen eine geheimnisvolle Epidemie ausgebrochen, die 300 Soldaten und zahlreiche Zivilpersonen ergriff. Die Krankheit äußert sich in Magenkrämpfen, Gliederstarre und Kopfschmerzen. Eine militärärztliche Kommission begab sich nach Biala, um die Ursache dieser Epidemie festzustellen.

— Mehr als die Hälfte der regulären Armee der Vereinigten Staaten wird in diesem Sommer damit beschäftigt sein, Zivilisten militärisch auszubilden. Nahezu 273 000 Personen werden in Rekrutenlagern untergebracht sein. 3452 Offiziere und 47 889 Mann der regulären Armee werden als Instrukteure verwendet werden.

— In Nischnij-Nowgorod zerstörte ein Wirbelsturm eine Pontonbrücke über die Oka-Reede. Viele Häuser stehen unter Wasser.

— Der Kohlendampfer „White Bay" ist in der Nähe von Newcastle in Australien gesunken. Fünf Mann der Besatzung ertranken.

Die elsässische Tragödie.

In der französischen Kammer kam jetzt der Antrag des katholischen Abgeordneten Michel Walter zur Behandlung, der die Amnestierung der elsässischen Abgeordneten Ricklin und Rossé verlangt. Es war ein großer Tag. Die Tribünen des Hauses waren zum Brechen voll. Die Abgeordneten waren bis auf den letzten Mann erschienen. Der Präsident leitete die Sitzung mit der Erklärung ein, daß zwei Anträge vorlägen, einer der Sozialisten, welcher die Freilassung aller in Haft befindlichen Abgeordneten, also der Kommunisten und der Autonomisten fordert, sodann der des elsässischen Abgeordneten Walter, der lediglich die Freilassung seiner beiden Landsleute Ricklin und Rossé verlangte. Die Debatte war außerordentlich heftig. Selten hat die Kammer so viel fuchtelnde Hände, schweißbedeckte Stirnen, zornesrote Köpfe gesehen, selten hat sie einen solchen Tumult von Zwischenrufen, endlosen Unterbrechungen und Glockentönen des Präsidenten gehört. Selbst der sonst so unerschütterliche Ministerpräsident geriet zu verschiedenen Malen völlig aus der Fassung und die erstaunte Welt konnte das Schauspiel sehen, daß der erste Mann des Landes wiederholt aufbrauste und zornige Worte ausstieß.

Zu Beginn der Sitzung stellte der Justizminister die Vorfrage und erklärte, die letzte Sitzung der Kammer habe gezeigt, daß eine ernste Gefahr bestehe, eine Debatte über die elsässische Frage einzuleiten. Die Regierung könne nichts unternehmen, was irgendwie einer Desavouierung des Colmarer Spruches gleichkomme. Außerdem liege ein Verfahren vor dem Kassationsgerichtshof vor, so daß die Angelegenheit ausschließlich die Justiz angehe und jede parlamentarische Entscheidung als unangebracht bezeichnet werden müsse. Die Regierung stelle die Vertrauensfrage.

Der Abgeordnete Walter führte aus, daß die Lage im Elsaß ernst sei. Die Debatte könne nicht mehr aufgeschoben werden. Es handele sich um die Regelung einer wichtigen Frage. Niemand habe das Recht, die beiden vom souveränen Elsaß gewählten Abgeordneten Ricklin und Rossé eines politischen Zweckes wegen im Gefängnis zu halten. Die Verfassung gebe der Kammer das Recht, die Freiheit seiner Mitglieder zu fordern, damit sie das Mandat ausüben können, zu dem die Wähler sie berufen haben. Die Geschworenen von Colmar seien einseitig aus der Bevölkerung ausgewählt worden. Kein Arbeiter und kein Bauer gehörte ihnen an. Die Kammer müsse die Freilassung fordern. Die Wähler von Ricklin und Rossé hätten sich keineswegs zugunsten einer legislativen Autonomie aussprechen wollen, sondern sie hätten ihren sehr klaren Willen zum Ausdruck gebracht, daß endlich der Zeit der Sanktionen ein Ende bereitet werde. Bewiesen sei, daß sie keine Verschwörer seien. Gutgläubig könne heute niemand behaupten, daß dieser Beweis gegeben sei. Die Entscheidung von Colmar erscheine als ein Skandal. Rossé sei kränklich und werde im Gefängnis wie ein gewöhnlicher Verbrecher behandelt. Diesem Zustand müßte ein Ende bereitet werden. Der Abgeordnete fordert die Kammer auf, die Vorfrage abzulehnen. Wer diesen Vorschlag annehme, handle im Interesse Frankreichs. Rossé müßte in der Kammer erscheinen; dann würde er erklären, daß die elsässische Frage endgültig gelöst sei und daß er den Separatismus ablehne.

Als dem Abgeordneten Walter gesagt wurde, daß hinter den Kulissen Bestrebungen im Gange seien, die Affäre gütlich beizulegen, erklärte er, seinen Antrag zurückzuziehen bis zur Gültigkeitserklärung der Mandate der Abgeordneten Ricklin und Rossé. Das rief wiederum Entrüstung und Verwirrung hervor, denn die Regierung hatte sich die Freilassung der Abgeordneten als eine großmütige Geste gedacht und nicht unter dem Zwang eines Antrags. Die Sitzung wurde unterbrochen; nach Wiederaufnahme der Verhandlung wurde der Antrag Uhry, der darauf abzielt, sämtliche verurteilten Abgeordneten in Freiheit zu setzen bezw. zu amnestieren, zur Debatte gestellt. Der Justizminister stellt wiederum die Vertrauensfrage und erklärt, bei den kommunistischen Abgeordneten handele es sich um politische Verbrechen, weil sie Militärpersonen zum Ungehorsam aufgefordert hätten. Gegen diese Verbrechen habe die Regierung eine strenge Verfolgung angedroht. Schließlich wurde der Antrag der Regierung, den sozialistischen Antrag nicht in Erwägung zu ziehen, mit 342 gegen 176 Stimmen angenommen. Ungefähr 100 Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Nach außen bedeutet der Verlauf der Kammersitzung einen Erfolg der französischen Regierung. Es zeigte sich aber auch, daß weder Kammer noch Regierung Verständnis haben für die Not der Elsässer. Ein weiterer Akt in der elsässischen Tragödie!

Um die Regierungsbildung.

Beschlüsse der volksparteilichen und der sozialdemokratischen Fraktion. — Die Volkspartei besteht auf ihren Forderungen wegen Preußens. — Hermann Müller bei Stresemann. Was nun?

Eine schwierige Situation.

Die Deutsche Volkspartei hat in einer langen Fraktionssitzung beschlossen, an ihrer Bedingung der Gleichzeitigkeit der Regierungsbildung im Reich und in Preußen festzuhalten. Damit hat die Fraktion ihren Beschluß desavouiert, der für Preußen ein Kompromiß für möglich hielt, das der Deutschen Volkspartei terminmäßige Sicherungen bot. Man sprach vom 10. Juli; aber nach dem Beschluß der Deutschen Volkspartei gilt diese Kompromißlösung im Augenblick als erledigt. Dr. Scholz konnte dem Abg. Müller-Franken nur mitteilen, daß seine Fraktion auf ihrem Standpunkt beharrt. Hermann Müller nahm diese Mitteilung zur Kenntnis.

Damit betrachtet man im Reichstag den ersten Versuch zur Bildung der Großen Koalition als gescheitert. Die Entscheidung darüber, ob er nun von neuem aufgenommen wird oder ob bereits jetzt andere Möglichkeiten der Regierungsbildung zu prüfen sind, liegt bei Hermann Müller, dessen Auftrag nicht auf die Große Koalition beschränkt ist. Im Reichstag nimmt man an, daß er zunächst doch noch einmal versuchen wird, das Projekt der Großen Koalition weiter zu verfolgen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt in Anwesenheit des Abgeordneten Hermann Müller und des preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun eine Sitzung ab, die mehrere Stunden andauerte. Ueber den Verlauf wird von der Fraktion folgender Bericht ausgegeben:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm den Bericht ihrer Unterhändler über die Verhandlungen mit den Parteiführern entgegen. Im Laufe der Verhandlungen wurde die Mitteilung gemacht, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei einmütig nach wie vor auf der gleichzeitigen Umbildung der preußischen Regierung besteht. Die sozialdemokratische Fraktion faßte einstimmig folgenden Beschluß: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion lehnt es aus staatsrechtlichen Gründen ab, auf die preußische Regierung und die preußischen Regierungsparteien einen Druck zur Umbildung der preußischen Regierung auszuüben."

Die Haltung des Zentrums.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt eine Sitzung ab, in der der Abgeordnete Herold erklärte, daß die Landtagsfraktion des Zentrums unbeirrt an der Auffassung festhalte, daß die Regierungsbildung im Reiche unter keinen Umständen von der Gestaltung der preußischen Staatsregierung abhängig gemacht werden könne. Die Reichstagsfraktion ist nach wie vor von der Richtigkeit dieses Standpunktes überzeugt.

Besuch bei Stresemann.

Im Anschluß an die Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion begab sich Abgeordneter Müller-Franken zum Reichsaußenminister Dr. Stresemann, um mit diesem eine Besprechung über die gegenwärtige Lage zu haben. In parlamentarischen Kreisen wird dieser Besprechung große Bedeutung für die weitere Entwicklung der Verhandlungen beigemessen. Auch der preußische Ministerpäsident Braun hat Stresemann aufgesucht.

Neue Verhandlungen.

Am Freitag wurden die ins Stocken geratenen Verhandlungen über die Regierungsbildung fortgesetzt. Die größte Bedeutung wird der Sitzung der Deutschen Volkspartei beigelegt. Es werden daran hervorragende Persönlichkeiten der Volkspartei teilnehmen, die sich bisher noch nicht aktiv an den Verhandlungen beteiligen konnten.

Da alle in Betracht kommenden Parteien des Reichstages und des Preußischen Landtages nach ihren eigenen Erklärungen bereit sind, der Deutschen Volkspartei terminmäßige Sicherungen für eine Erweiterung der Regierungsbasis auch in Preußen zu geben, hofft man in parlamentarischen Kreisen, daß die Deutsche Volkspartei ihren Beschluß einer Ueberprüfung unterziehen wird.

*

Ein Rücktritt.

Mehrere Blätter melden, daß der langjährige Vorsitzende der volksparteilichen Fraktion im Preußischen Landtag, Dr. v. Campe, den Vorsitz niedergelegt hat, weil die Fraktion für die Verhandlungen über die Erweiterung der Regierungsbasis eine dreigliedrige Kommission gewählt hat, zu der v. Campe nicht gehörte. Seine Ausschaltung erfolgte, weil er allgemein als Gegner der Großen Koalition in Preußen gilt.

Hierzu wird von der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei mitgeteilt: Herr v. Kampe hatte bereits am Schluß der letzten Session zum Ausdruck gebracht, er würde mit Rücksicht auf sein Alter den Vorsitz der Landtagsfraktion nicht wieder übernehmen. Nachdem die Arbeiten im neuen Landtag in Fluß gekommen waren, hat er diesen Entschluß verwirklicht.

Die Andeutung in der Presse, er sei Gegner der Großen Koalition und die Niederlegung des Vorsitzes der Landtagsfraktion gehe darauf zurück, ist, wie von der Fraktion versichert wird, völlig unrichtig.

Aus dem englischen Unterhaus.

Der Achtstundentag. — Keine Subventionen für Giftgasfabrikation. — Ablehnung des neuen Gebetbuches.

Im englischen Unterhaus wurde die Anfrage gestellt, ob die britische Regierung eine Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag in absehbarer Zeit beabsichtige. Der Arbeitsminister antwortete, daß die Regierung an dem Zustandekommen eines praktischen Abkommens über diese Frage das größte Interesse habe, und je eher man damit zuwege komme, desto lieber werde es ihm sein. Es sei anzunehmen, daß die internationale Arbeiterorganisation einen Bericht über die Frage des Achtstundentages für ihre Herbsttagung vorbereite und zu diesem Zweck die Ansichten der verschiedenen Regierungen einholen werde. Die britische Regierung werde dann ihren Standpunkt eingehend darlegen.

Premierminister Baldwin gab auf eine diesbezügliche Anfrage die Erklärung ab, daß die britische Regierung keine Subventionen an Fabrikanten zahle, die sich mit der Herstellung von Giftgasen und Bakterien befassen.

Sodann gab es im Unterhause eine lebhafte Debatte über die Einführung eines neuen anglikanischen Gebetbuches.

Der Minister des Innern Johnson Hicks sprach sich energisch gegen die Einführung aus, während Schatzkanzler Churchill, obgleich er einige Punkte in dem neuen Gebetbuche nicht billige, das Haus ersuchte, den Gesetzentwurf anzunehmen. Premierminister Baldwin, der für den Gesetzentwurf sprechen wird, wird als letzter das Wort ergreifen. Schließlich wurde die Einführung des neuen Gebetbuches mit 266 gegen 220 Stimmen abgelehnt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Juni.

Präsident **Löbe** macht zunächst Mitteilung davon, daß Abgeordneter Gräf-Thüringen (Dntl.) die auf ihn gefallene Wahl zum 3. Vizepräsidenten angenommen hat. Er teilt dann das Ergebnis der gestrigen Schriftführerwahl mit.

Auf der Tagesordnung stehen die Amnestieanträge der Kommunisten, der Deutschnationalen und Nationalsozialisten. Der kommunistische Antrag fordert Amnestie für alle Straftaten, die aus politischen Beweggründen begangen worden sind. Ausgeschlossen sollen nur Personen sein, die sich an den Mordtaten oder Mordverschwörungen der Schwarzen Reichswehr, der Organisationen Konsul, Roßbach und der bayerischen Einwohnerwehr und der Neben- und Hilfsorganisationen der vorgenannten Verbände als Täter, Anstifter, Geldgeber oder Gehilfen beteiligt haben. — Die Anträge der Deutschnationalen und Nationalsozialisten stimmen fast wörtlich überein. Sie wollen von der Straffreiheit Personen ausschließen, die wegen Landesverrats oder wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilt sind, wenn in den Urteilsgründen Eigennutz oder gewinnsüchtige Absicht festgestellt ist.

Nach kurzer Aussprache werden die Anträge dem Rechtsausschuß überwiesen.

Abg. **Esser** (Ztr.) begründet hierauf einen Zentrumsantrag, zur Besserung der Notlage in den westlichen und östlichen Grenzgebieten die sofortige Auszahlung der im Grenzfonds für 1928 bereitgestellten Mittel zu veranlassen, die durch die Grenzziehung entstandenen Schäden baldigst abzugelten und weitere Hilfsmaßnahmen vorzubereiten.

Abg. Dr. **v. Dryander** (Dnat.) beantragt die Vorlegung einer Regierungsdenkschrift im Herbst, in der die Zustände geschildert werden sollen, die sich aus der Besetzung ergeben haben.

Staatssekretär **Schmidt** erklärt, von den zur Verfügung stehenden 15 Millionen sei bereits ein größerer Betrag im Winter überwiesen worden.

Die Anträge gehen an den Haushaltsausschuß. — Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Zur Geschäftsordnung beantragt Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.), der Verkehrsausschuß möge sich schleunigst mit dem skandalösen Verhalten beschäftigen, das der Kontrolleur des Schlafwagens bei der Fürther Eisenbahnkatastrophe gezeigt habe. Den

fürchterlich Verwundeten sei die Unterbringung in die Schlafwagen versagt worden. (Hört, Hört!).

Um 6¼ Uhr erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, die nächste Sitzung anzuberaumen, wenn die neue Regierung gebildet ist.

*

Anträge.

Von den Anträgen, die im Reichstag eingebracht worden sind, erwähnen wir einen solchen der deutschdemokratischen Fraktion auf sofortige Abschaffung der Todesstrafe und einen deutschnationalen Antrag, der Reichstag solle einen Ausschuß für die besetzten Gebiete und einen Ostausschuß mit der bisherigen Stärke, Zweckbestimmung und Zuständigkeit einsetzen.

Ein Mißtrauensantrag gegen die preußische Regierung, der von den Kommunisten gestellt worden war, wurde vom Preußischen Landtag mit 222 gegen 168 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten außer den Antragstellern auch die Deutschnationalen, die Deutsche Fraktion, die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten, während sich die Deutsche Volkspartei der Stimme enthielt. Ein deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen den Kultusminister Dr. Becker wurde ebenfalls abgelehnt. Das Haus vertagte sich dann auf den 10. Juli.

Eine neue Staatsanleihe.

Preußen nimmt eine 6proz. Anleihe auf.

Wie die Preußische Staatsbank mitteilt, hat das unter ihrer Führung stehende Preußenkonsortium vom preußischen Staat Rm. 50 Mill. einer 6proz. mit 110 Prozent auslosbaren Anleihe fest übernommen. Die Anleihe lautet auf Feingoldbasis. Die Auslosungen finden ab 1934 in zehn gleichen jährlichen Raten statt.

Die neue Anleihe wird in der Zeit vom 21. bis 30. Juni zum Kurse von 93 Prozent zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt werden. Die Einzahlungsfristen sind auf längere Zeit verteilt. Es sind zu zahlen je 30 Prozent am 10. und 30. Juli und 40 Prozent am 15. August. Außer den schon erwähnten 50 Millionen Reichsmark gelangen weitere 30 Millionen Reichsmark derselben Emission zur Ausgabe, und zwar ist dieser Betrag für den Absatz an die Sparkassen bestimmt. Der Erlös der Anleihe soll zur Abwicklung von Vorschüssen verwendet werden, welche im Rahmen der Anleiheermächtigung für Landmeliorationen, Ausbau von Häfen und Bergwerken gegeben worden sind.

Die chinesischen Wirren.

Hinrichtungen in Tientsin. — Tschang Tso lin noch am Leben?

Einer Meldung aus Tientsin zufolge wird die Chinesenstadt geplündert. Obgleich bereits 16 Plünderer enthauptet worden sind, geht die Plünderung weiter. Der Korrespondent der „Morning Post" meldet: Die Berichte über Erschießungen in der Chinesenstadt werden für übertrieben gehalten, aber Tatsache ist, daß zahlreiche Läden geplündert und mehrere Personen getötet wurden.

Ihre Leichen wurden ins Wasser geworfen, und von den ausländischen Konzessionen aus wurde beobachtet, wie sie den Fluß hinabtrieben. Das Tschili-Arsenal am Zentralbahnhof flog gestern vormittag in die Luft, was die Bestürzung der Bevölkerung noch vergrößert. Erst am Nachmittag wagten sich die Einwohner aus ihren Häusern, während in den östlichen Vorstädten die Schießerei noch im Gange war.

„Daily Mail" berichtet: Nach einem Telegramm aus Mukden hat Tschang Tso lin folgende Botschaft an seine Offiziere erlassen: Meine Wunde ist nicht so ernst, wie angenommen wurde, und mein Befinden bessert sich. Niemand sollte die Meldungen über meinen Tod beachten. Ich fordere euch auf, eure Pflicht zu erfüllen. Bekümmert euch nicht um die Nachrichten über meinen Gesundheitszustand.

Amerika.

Das republikanische Programm für die Präsidentenwahl.

Der republikanische Parteikongreß in Kansas City hat das Parteiprogramm angenommen, das zunächst das restlose Einverständnis der Partei mit der Außenpolitik des Präsidenten Coolidge und dem vom Staatsdepartement den Mächten vorgeschlagenen vielseitigen Kriegsächtungspakt ausspricht. Die Regelung der alliierten Kriegsschulden wird gutgeheißen, doch wendet sich das Programm gegen eine gänzliche Streichung dieser Schulden und dokumentiert von neuem den Widerstand der Republikaner gegen den Beitritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund, weist jedoch zugleich auf die Mitarbeit der amerikanischen Regierung an den humanitären und technischen Arbeiten des Völkerbundes hin.

Hoover Präsidentschaftskandidat.

Der Staatssekretär im Handelsministerium Hoover ist in der ersten Abstimmung des republikanischen Nationalkonvents zum Präsidentschaftskandidaten nominiert worden.

Die Aufstellung rief einen ungeheuren Beifallssturm hervor, der nahezu eine halbe Stunde lang die große Kongreßhalle durchbrauste. Hoover ist zweifellos ein sehr populärer Kandidat, wenn er auch die Farmer des mittleren Westens zu seinen Gegnern hat. Der republikanische Konvent hat übrigens das Landwirtschaftsprogramm, das von den Farmern eingebracht wurde, abgelehnt.

*

Irrigoyen zum Präsidenten von Argentinien gewählt.

Die Wahlmännerkollegien, die in Buenos Aires und den Provinzhauptstädten zusammentraten, haben mit 245 gegen 37 Stimmen Irrigoyen zum Präsidenten von Argentinien gewählt. Die offizielle Proklamierung der erfolgten Wahl wird durch den vereinigten Kongreß beider Kammern erfolgen, sobald die Wahldokumente aus allen Provinzhauptstädten eingegangen sind.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 16. Juni. Die nächste Stadtverordnetensitzung mit der Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung, ferner Antrag der Stadtv. Weide, Kombächer und Duchardt auf Niederschlagung der Grundvermögenssteuer wegen der Mißernte im vorigen Jahre, findet am kommenden Donnerstag statt.

* **Laasphe,** 16. Juni. Seit geraumer Zeit ist man damit beschäftigt, festzustellen, ob im oberen Rinteltal ergiebige Wasseradern sind, die für unsere Wasserversorgung ausreichen. Leider ist das Suchen bis jetzt ziemlich negativ verlaufen. Der Versuchsbrunnen, der zuerst 10 Sekundenliter Wasser lieferte, was einer Tagesmenge von über 800 Kubikmetern entspricht, lieferte zuletzt nur noch 2 Sekundenliter. Gegenwärtig hat man die Rintel durch einen Stichgraben abgeleitet und sucht im Bachbett nach Wasseradern. Sollten sich auch hier keine ergiebigen Quellen finden, wird man gezwungen sein, zur alten Wassergewinnung unten im Tale zurückzukehren und diese auszubauen. Versuche in den anderen Tälern, wie Kilsbach, Struth usw. brachten noch ungünstigere Ergebnisse. Ingenieur Leithäuser aus Kassel kommt nächste Woche nach hier, um im Einvernehmen mit den städtischen Instanzen weitere Entscheidungen zu treffen.

* **Laasphe,** 16. Juni. Die niedrigste Temperatur war heute nacht 0 Grad. Unsere Flur war in früher Morgenstunde weiß bereift. Doch der darauf einsetzende Regen hat jedenfalls Frostschäden nicht aufkommen lassen.

* **Laasphe,** 16. Juni. Unser Kreis muß wohl den Ruf eines Zufluchtsortes für Zigeuner haben, denn das Wittgensteiner Land wird in letzter Zeit von diesen arg überlaufen. Gestern nachmittag kam wieder ein größerer Trupp mit 7 Wagen und machte hier halt. Wie immer, zogen alsbald die Weiber bettelnd von Haus zu Haus oder zum „Einkauf" in die Geschäfte, wo sie natürlich alles zum halben Preis haben wollen. Abends musizierten die Männer in den Wirtschaften.

* **Laasphe,** 16. Juni. (Kurtheater.) Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gelangt am kommenden Sonntag in unserem Kurtheater Calmans Meisterwerk „Die Czardasfürstin" zur Aufführung, verbunden mit einem großen Doppel-Gastspiel der 1. Operetten-Soubrette Margot Salden vom Carl-Schulz-Theater, Hamburg, in der Rolle der Shazi, sowie des 1. Operetten-Tenors Fritz Lipsius vom Landestheater Detmold in der Rolle des Edwins. Die Partie der Czardasfürstin singt die hierorts rühmlichst bekannte Sängerin Frl. Emmy Rentrop vom Nationaltheater Weimar. Hoffen wir, daß unsere rührige Direktion durch ein recht volles Haus belohnt wird. Nachmittags 4 Uhr findet für unsere Kleinen eine großen Märchenvorstellung statt und gelangt da zur Aufführung das hübsche Märchen „Der Struwwelpeter". Möge keine Familie ihren Kindern diese sehr ansprechende Aufführung versagen.

† **Puderbach,** 16. Juni. Bei der diesjährigen Ziegen-Ausstellung hierselbst, verbunden mit Prämiierung, waren 21 Tiere aufgetrieben. Als Preisrichter fungierten die Herren Wilhelm Feuring und Otto Schäfer, beide aus Niederlaasphe. Es wurde je nach der Pflege sämtlichen Tieren ein Preis zuerteilt, davon waren 8 schöne Preise dem Verein gestiftet worden. Sechs davon hatte der Hessen-Nassauische Hüttenverein Amalienhütte gestiftet, 2 die Firma Carl von Wittgenstein, Friedrichshütte. Der Verein spricht hiermit den beiden Firmen seinen wärmsten Dank aus, sowie auch Herrn Fabrikant Mittelmann für die gestifteten Preise zur Verlosung. Hoffentlich wird im nächsten Jahre eine noch größere Anzahl preisgekrönter Ziegen zu verzeichnen sein.

** **Stünzel,** 16. Juni. Durch den Hufschlag eines Pferdes wurde ein Mann derart am Arm verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

** **Weidenhausen,** 16. Juni. (Rohlinge.) Auf dem Stünzelfest wurde ein junger Mann von hier im Verlauf eines Wortwechsels derart übel zugerichtet, daß er blutüberströmt liegen blieb und vom Sanitätsauto ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte. Die Raufbolde sind noch nicht ermittelt.

Erndtebrück, 16. Juni. In der Sitzung der Gemeinde-Vertretung am 12. ds. Mts. wurde das folgende verhandelt und beschlossen: Der Haushaltsplan der Gemeinde wurde in Einnahme und Ausgabe auf 113 000.— RM. festgestellt. Der durch Steuern aufzubringende Fehlbetrag stellt sich auf 50 000 RM. Es sollen erhoben werden: 400 % von der Grundvermögensteuer, 750 % von der Gewerbesteuer nach dem Ertrage und 1400 % von der Gewerbesteuer nach dem Kapital. — Die Miete für die Wohnungen in dem Vierfamilienhause der Gemeinde soll vom 1. April ds. Js. ab um 10 % erhöht werden. — Ueber den Stand des Wasserleitungserweiterungsbaues wurde Bericht erstattet. Zur Zeit ist man mit der Freilegung der Quellen beschäftigt, um im Laufe des Sommers durch Messungen festzustellen zu können, ob die vorhandenen Wassermengen ausreichend sind. — Der Beihilfenantrag ist für das laufende Jahr wegen Mangel an Mitteln abgelehnt worden. — Das vorliegende Projekt zu dem Neubau für die Sanitätskolonne wurde eingehend besprochen. Es soll noch ein weiterer Plan angefertigt werden. — Vertretung wurde über den Stand der Angelegenheit betr. Schulhauserweiterungsbau unterrichtet. Die beantragten Beihilfen sind noch nicht endgültig bewilligt. Der Bauplan liegt noch bei der Regierung zur Prüfung. Gelegentlich einer Besichtigung der Schule hat der Kreisarzt angeregt, eine Turnhalle in dem Neubau einzurichten. Vertretung ist nicht abgeneigt, der Anregung zu entsprechen, falls ein angemessener Staatszuschuß hierzu bewilligt wird. — Die Vertretung gab zu der Anmietung des Vereinshauses als Klassenraum für die Volksschule nachträglich ihre Zustimmung. — Um die Gärten bei dem Vierfamilienhaus der Gemeinde soll ein Lattenzaun errichtet werden. Versuchsweise soll die Müllabfuhr eingerichtet werden. Die Fuhrunternehmer sollen zunächst aufgefordert werden, Preise anzugeben. — Ein Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zur Durchführung des Arbeiterzuges, der abends 6½ Uhr auf Station Hilchenbach liegen bleibt, mußte mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Gemeinde abgelehnt werden. — Dem vorliegenden Entwurfe zu einem neuen Ortsstatut für die Berufsschule Erndtebrück wurde zugestimmt. — Alsdann wurde nochmals in Sachen Auflösung des Gutsbezirks Sahn-Wittgenstein-Hohenstein verhandelt. Der erste Auflösungsplan des Herrn Landrats sah die Auflösung nach Gemarkungsgrenzen vor. Ueber die Zulässigkeit der Auflösung nach diesem Plan waren Zweifel hervorgetreten. Infolgedessen hat der Herr Regierungs-Präsident auf Grund der Sitzung vom 23. Mai ds. Js. in Berleburg, an der die Vertreter des Kreises und der beiden Fürsten, ferner auch der Herr Oberpräsident teilnahmen, den Herrn Landrat aufgefordert, noch einen zweiten Auflösungsplan auszuarbeiten. Der neue Vorschlag sieht die Erhaltung des Gutsbezirks mit der Maßgabe vor, daß er den einzelnen Aemtern angegliedert und somit zu den Amtslasten herangezogen wird. Der Gutsbezirk behält die bisherigen Wege-, Rezeß- und sonstigen vertraglichen Lasten. Die in den Gemeinden liegenden bezw. in die Gemarkungsgrenzen hineinragenden Grundstücke werden eingemeindet, wohingegen dergleichen Gemeindegrundstücke in den Gutsbezirk fallen. Herr Regierungs-Assessor Dr. Schmidt, der zu der Sitzung erschienen war, erläuterte eingehend diesen zweiten Plan. Gemeindevertretung stimmte aus grundsätzlichen Erwägungen dem ersten Plane zu. — Ein Antrag auf kostenlose Ueberlassung von Bausteinen wurde abgelehnt. — Ebenso ein Antrag auf Erlaß von Gemeindesteuern.

Erndtebrück, 16. Juni. Wir berichteten unlängst über den Motorradunfall des Kaufmann Heinr. Saßmannshausen aus Frankfurt, gebürtig von Erndtebrück. Ein auswärtiger Freund unserer Zeitung teilt uns dazu mit, daß der Verunglückte nach der Meldung eines auswärtigen Blattes seinen Verletzungen bald erlegen sein soll, auch soll es sich um den Wirt Saßmannshausen von hier handeln. Diese Meldung trifft weder in der einen noch in der anderen Form zu. Saßmannshausen liegt z. Zt. noch im Krankenhaus in Berleburg, jedoch wird mit seiner baldigen Wiederherstellung zu rechnen sein, falls keine unvorhergesehenen Umstände eintreten.

Erndtebrück, 16. Juni. (Wenn ein Motorradfahrer unter [illegible] Einfluß der Erlebnisse des Stünzelfestes steht.) Die Insassen eines Autos waren auf der Heimfahrt von Stünzel in Leimstruth Zeugen folgenden aufregenden Vorgangs: Ein Motorradfahrer mit Beisitzer überholte das Auto zwischen der Lehrerführung und der Wirtschaft Birkelbach in schnellstem Tempo und streifte dabei das Trittbrett des Wagens. Hierdurch wurde das Rad so heftig nach der Seite geschleudert, daß es der Fahrer nur mit knapper Not an den Straßenbäumen vorbeisteuern konnte. In der Kurve vor der Wirtschaft Birkelbach, welche die Fahrer mit unverminderter Geschwindigkeit zu nehmen suchten, ereilte sie dann doch das Unglück. Eine mächtige Staubwolke, die einen Augenblicke den Vorgang nicht erkennen ließ, bezeichnete die Stelle, wo die tolle Fahrt ihr vorläufiges Ende erreicht hatte. Glücklicherweise schien der Sturz ohne nennenswerte Folgen abgelaufen zu sein; beide Fahrer standen bald wieder auf den Beinen. Das Rad trug die Nummer J 3 12 639.

— **Jugendherbergs- und Burgentag in Dillenburg.** Morgen Sonntag, 17. Juni, findet als glanzvoller Abschluß der Gewerbeausstellung für den Dillkreis ein Jugendherbergs- und Burgentag statt. Er wird eingeleitet durch einen vormittags 9.30 Uhr beginnenden Jugendgottesdienst mit musikalischer Umrahmung. Anschließend findet um 11.15 Uhr die feierliche Einweihung der Jugendherberge auf dem Schloßberg statt. Allen Freunden und Führern der Jugend, vor allem aber dieser selbst, wird die Besichtigung der romantisch gelegenen, mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Herberge große Freude bereiten. Nachmittags 2 Uhr bewegt sich ein großer Kinderfestzug durch die Stadt, auf prächtig geschmückten Wagen neben anderen bunten lebenden Bildern lustige Szenen aus dem allbekannten Struwwelpeter, Blumengruppen usw. zeigen wird. Der Festzug wird Hauptanziehungspunkt für die Jugend werden, aber auch die Erwachsenen werden gern das farbenfrohe und buntbewegte Schauspiel an sich vorüberziehen lassen. Eine große Anzahl von Jugendbünden, insbesondere die Westerwaldbereine mit ihren Jugendgruppen haben ihr Erscheinen und offizielle Teilnahme zugesagt, sodaß sich der Tag zu einer großen Jugendkundgebung gestalten dürfte. Außer dieser Sonderveranstaltung wird die Gewerbe-Ausstellung, die von morgens 9 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet ist, an sich die Besucher anziehen und fesseln. Tausende von Menschen haben bisher die imposante Schau, die das gesamte Handwerk und Gewerbe sowie die Industrie des Dillkreises umfaßt, besucht und mit staunender Bewunderung feststellen müssen, daß es sich hier in Wirklichkeit nicht um eine Gewerbe-Ausstellung im engeren Rahmen, sondern um eine technisch und fachmännisch künstlerisch aufgebaute Messe handelt, wie sie Dillenburg und der größere Umkreis noch nicht gesehen hat und voraussichtlich auch in Jahren nicht wieder zu sehen bekommen wird. Die Sonderabteilungen: „Kunst und Wissenschaft", „Die Bodenschätze des Dillkreises" und die „Prähistorische Abteilung" ziehen das ganz besondere Augenmerk des Publikums auf sich.

— **Wetter,** 16. Juni. Von dem schrecklichen Eisenbahnunglück bei Nürnberg wurde auch die Familie des hiesigen Postschaffners i. R. Conrad Ullner schmerzlich betroffen. Die mit dem Stadtsekretär Kaiser in München verheiratete Tochter befand sich mit ihrem Manne auf der Reise nach Wetter, wo sie bei ihren Angehörigen Ferienaufenthalt zu nehmen gedachten, in dem Unglückszug. Beide fanden den Tod. Der schwergeprüften Familie bringt man allgemein herzliche Teilnahme entgegen.

Wettervorhersage für den 17. Juni: Nach vorübergehender Abkühlung mit Gewitterregen wieder aufheiternd und wärmer.

Warnung vor dem Genuß unreifer Beeren. Jetzt, wo die Beerenreife beginnt, ist eine Warnung vor dem Genuß unreifer Beeren sehr angebracht, wie aus nachstehendem Beispiel zu ersehen ist. In Dittwar (Tauberbischofsheim) aß ein 5½jähriges Mädchen grüne Stachelbeeren und trank Wasser darauf. Bald stellten sich heftige Schmerzen und Krämpfe ein. Trotz ärztlicher Hilfe konnte das Kind nicht mehr gerettet werden. Unter furchtbaren Schmerzen ist es am Samstag, 9. Juni gestorben.

Vermischtes.

□ **Drohende Gesamtaussperrung in Südwestfalen.** Im Lohnkampf in der Lüdenscheider Metallindustrie hat unvermindert an. Falls es der Schlichtungsbehörde nicht [illegible] digst gelingt, die Beendigung des Kampfes herbeizuführen, muß damit gerechnet werden, daß die gesamte südwestfälische Eisen- und Metallindustrie zur Unterstützung des Lüdenscheider Kampfes die Gesamtaussperrung beschließen wird. In Betracht kommen etwa 60 000 Arbeiter.

** **Ohligs.** (Eine Schwindlerin verhaftet.) Die Polizei verhaftete eine Schwindlerin aus Düsseldorf, die nicht nur in Düsseldorf und Solingen, sondern vornehmlich hier in bisher 16 festgestellten Fällen grobe Schwindeleien zum Nachteil der Kriegerwaisen verübt hat. Die Frau stellte sich überall mit einem Ausweis vor, demzufolge sie berechtigt sei, zugunsten der Kriegerwaisen Haushaltungsgegenstände zu kaufen. Die Leute kauften Kaffeesiebe, Salatbestecke, Untersätze usw., aber weit über Preis, weil die Frau zu erkennen gab, daß es sich doch eigentlich um eine wohltätige Sache handele. Es wurde festgestellt, daß die Schwindlerin, eine 33jährige geschiedene Ehefrau aus Düsseldorf, die Gegenstände in einem Warenhaus in Düsseldorf gekauft und durch den Verkauf mindestens 14 bis 20 Mark täglich rein verdient hat.

△ **Kassel.** (Eingefangene Ausbrecher.) Die am Mittwoch vergangener Woche aus der Strafanstalt in Ziegenhain ausgebrochenen Zuchthäusler sind durch den Oberförsterjäger Pfeiler-Ziegenhain zwischen Ziegenhain und Marburg wieder dingfest gemacht worden. Es handelt sich um Schwerverbrecher, die bereits eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatten.

** **Aachen.** (Tödlicher Unfall.) Hier stürzte [illegible] der Heinrichallee die Umzäunung eines Neubaues ein. Ein des Weges kommender verheirateter Mann wurde unter den Balken und Brettern begraben. Er war sofort tot. Ein Arbeiter, der auf einem mit dem Zaun in Verbindung stehenden Gerüst beschäftigt war, konnte sich durch Festhalten an einem Fensterkreuz noch rechtzeitig in Sicherheit bringen.

□ **Sturmschäden im Hamburger Hafen.** Im Hamburger Hafen richtete der schwere Südweststurm, der am Donnerstag nachmittag über die Elbe und die Stadt raste und teilweise eine Stundengeschwindigkeit in Böen bis zu 104 Kilometer erreichte, verschiedentlich größeren Schaden an. Der englische Dampfer „Talmore", der Getreide löschte, wurde von seinen Vertauung losgerissen. Man ließ beide Anker fallen, die aber nicht hielten. Infolgedessen ist der Dampfer mit den längsseits liegenden Getreidehebern, Kähnen und Schuten zusammengestoßen. Dabei kam eine mit Getreide beladene Schute zum Sinken. Eine andere Schute wurde leck. Der Dampfer wurde dann von mehreren Schleppern unter Leitung eines Hafenlotsen zum alten Platz gebracht. Er scheint keinen Schaden genommen zu haben. Zwei Bootsbauerlehrlinge, die eine Segelpartie auf der Elbe unternommen hatten, schlugen mit ihrem Boot um. Dabei ist der eine Lehrling ertrunken; der zweite konnte sich durch Schwimmen retten.

Der Berliner Kongreß.

Zum 50. Jahrestag.

Am 13. Juni jährt sich zum 50. Male der Tag, an dem der Berliner Kongreß, jene berühmte Versammlung der bedeutendsten Staatsmänner Europas, unter Bismarcks Vorsitz zusammentrat. Es handelte sich um die Regelung von Balkanfragen — und ein merkwürdiges Zusammentreffen will es, daß es heute wiederum Balkanfragen und Balkansorgen sind, die Europa beunruhigen. Schon vor 50 Jahren war es nahe daran, daß es wegen dieser Dinge zu einem schweren Zusammenstoß zwischen europäischen Großmächten gekommen wäre, im Jahre 1914 hat dann der Funke, der vom Balkan kam, das europäische Pulverfaß tatsächlich zur Explosion gebracht und jetzt zeigen sich schon wieder dunkle Wolken über jener Gegend. So ist der Balkan Europas Wetterwinkel geblieben.

Die Veranlassung zum Zusammentritt des Berliner Kongresses im Jahre 1878 war der Ausgang des russisch-türkischen Krieges. Im Frühjahr 1877 marschierten russische Truppenmassen durch Rumänien, das noch ein Vasallenstaat des Sultans war, gegen die türkischen Grenzen. Rumänien, unter dem Fürsten Karl aus dem Hause Hohenzollern, gestattete den Russen den Durchmarsch, weil es schon längst seine Unabhängigkeit erstrebte. Die Russen hatten anfangs große Erfolge, und zwar nicht nur auf dem Balkan, sondern auch in Asien, wo ein russischer General nach Türkisch-Armenien eindrang. Bald gab es hier einen schweren Rückschlag, so daß die Russen neue Truppen schicken und den Fürsten Karl von Rumänien um Waffenhilfe angehen mußten. Er erklärte sich bereit, 30 000 Mann zur Verfügung zu stellen und übernahm den Oberbefehl über die aus 25 000 Russen und seinen 30 000 Rumänen bestehenden Westarmee. Dieses Heer versuchte am 11. und 12. September 1877 die Festung Plewna zu erstürmen, erlitt aber eine vollständige Niederlage — es war eine der schwersten, die die Russen überhaupt davontrugen. Mehr als 22 000 von den nicht ganz 60 000 Angreifern waren tot, verwundet oder vermißt als der Rückzug angetreten wurde.

Was durch den Sturm nicht erreicht werden konnte, wurde im weiteren Verlauf des Krieges durch die Belagerung der Stadt Plewna erzielt: im Dezember 1877 ergab sich, nachdem er heldenhaft, aber schließlich erfolglos ausgehalten und auch mehrere Ausfälle versucht hatte, der türkische Befehlshaber Osmann mit seinem Heere. Damit war aber auch der ganze türkische Widerstand zusammengebrochen und das Schicksal des Feldzuges entschieden. Die Russen marschierten bis zum Marmarameer, Serben und Montenegriner — damals noch unter russischer Oberhoheit — erhoben sich und der Sultan ließ am 20. Januar 1878 um Frieden bitten. Die Russen diktierten ihm den Vorfrieden von St. Stefano, der am 3. März 1878 abgeschlossen wurde. Durch diesen Vertragsakt sollte die Türkei um den größten Teil ihres europäischen Gebietes kommen: Serbien, Montenegro und Rumänien erhielten Gebietszuwachs und wurden selbständig, Bulgarien sollte ebenfalls unter einem eigenen Fürsten ein selbständiger Staat werden und bis zur Herstellung geregelter Verhältnisse sollten ein russischer Oberkommissar und ein Heer von 50 000 Mann in Bulgarien bleiben. Dem Sultan verblieben in Europa nur noch Bosnien, die Herzegowina, Albanien und einige andere unwesentliche Balkanteile, die von Konstantinopel aus nur sehr schwer zu erreichen und die außerdem in vollem Aufruhr waren.

Der Friede von St. Stefano schlug in Europa wie eine Bombe ein. England erklärte offen, daß es sich diese russische Machterweiterung in Richtung Konstantinopel nicht gefallen lassen könne und traf Vorbereitungen zum Krieg gegen Rußland. Von Berlin kamen mahnende und warnende Stimmen nach Petersburg und schließlich lud der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck die sämtlichen Großmächte auf 13. Juni zu einem in Berlin abzuhaltenden Kongreß ein, der die orientalischen Dinge in einer für ganz Europa verbindlichen Weise ordnen sollte. Deutschland selbst hatte an der Balkanfrage nur ein Interesse: ungestört seinen Handel dorthin und nach der Türkei aufrechterhalten zu können. Gebietsteile wollte es nicht. Deshalb konnte es, nach einem Bismarck'schen Wort, als „ehrlicher Makler" auftreten.

Eine glänzende Versammlung fand sich in Berlin zusammen. Aus Rußland erschien der Reichskanzler Gortschakow, aus England der Premierminister Lord Beaconsfield und Lord Salisbury, aus Frankreich der Außenminister, ebenso aus Italien und aus Oesterreich. Es bedurfte des ganzen diplomatischen, taktischen und nicht zuletzt politischen Geschicks Bismarcks, um den Berliner Kongreß zu einem erfolgreichen Ende zu führen. Am 13. Juli wurden die Beratungen abgeschlossen mit einem Vertrag, den alle unterzeichneten und der im Wesentlichen den Zustand schuf, der bis 1914 auf dem Balkan herrschte. Es war ein großer Erfolg Bismarck'scher Staatskunst, der zu einer Erhöhung und Festigung des deutschen Ansehens und seiner Stellung in Europa führte. Deutschland hat damals den Frieden Europas der Welt gerettet, eine Tat, auf die wir jetzt, in der Zeit des fünfzigjährigen Gedenkens jener Tage mit Stolz und Genugtuung zurückblicken dürfen.

Sonntagsworte.

Wie sind die Wege eines Menschenlebens oft so verworren und dunkel. Wer zählt die Wanderer, die in die Irre gehen und sich nicht mehr zurechtfinden können, moralisch oder seelisch. Wer zählt die vielen, die körperlich zusammenbrechen, müde und siech geworden auf dem steinigen Pfade ihres Daseins und nicht weiterkönnen. Gar verschieden mögen die Stürme und Wogen des Schicksals sein, unter denen ein Mensch scheitert und strandet, aber letzlich ist es immer das gleiche vernichtende Gefühl der Einsamkeit, der Verlassenheit, der Haltlosigkeit, das den Verirrten in Nacht und Grauen versinken läßt.

Wir sind alle unterwegs. Hinter uns liegt wohl manches Stück unserer Lebensstraße, auf dem es uns bange ward, wie wir es gehen sollten, und manches Unwetter, in dem wir verzagen wollten, wie wir hindurch kämen. Aber wir waren nie allein, Gott war mit uns und hat uns bis hierher gnädig geholfen. Der Glaube, der das nicht vergißt, der seines Gottes gewiß bleibt auch dann, wenn er ihn nicht versteht, der führt immer durch Nacht zum Licht und gibt den Segen, von dem der alte Psalmsänger singt: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügel wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandern und nicht müde werden!"

Werfen wir unser Vertrauen nicht weg, wenn Gottes Sonne sich einmal hinter den Wolken verbirgt! Sie ist doch da und leuchtet und wärmt und wird ihre Strahlen auch wieder über unseren Weg schicken. — Nur, daß wir nicht aufhören, bittend und vertrauend nach ihr auszuschauen:

Steh' uns stets bei mit deinem Rat
Und führ' uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen!
Gib uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wenn wir auch leiden müssen.

*

Die Beichte eines Brandstifters.

Erst jetzt wird das Großfeuer aufgeklärt, das Ende 1927 in Usseln (Waldeck) wütete und dem zwei landwirtschaftliche Besitzungen zum Opfer gefallen sind. Die von der Landjägerei und der Waldeckschen Landeskriminalpolizei eingeleitete Untersuchung nach der Ursache des Brandes oder dem etwaigen Täter blieben zunächst erfolglos.

Man nahm zwar vorübergehend einen Stallschweizer in Haft, mußte ihn jedoch wieder auf freien Fuß setzen, da sich der Verdacht gegen ihn nicht zu bestätigen schien. Am letzten Sonntag meldete sich nun dieser Mann auf dem Polizeipräsidium in Kassel und erklärte, sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe mehr, er müsse gestehen, daß er seinerzeit im Orte Usseln das Feuer vorsätzlich angelegt habe.

Er sei der Brandstifter der beiden eingeäscherten Gehöfte. Er war damals bei einem Landwirt B. beschäftigt und mußte während seiner Tätigkeit oft im Stall bei den drei Pferden des Besitzers schlafen. Darüber habe er sich dermaßen geärgert, daß er in einer Nacht den Plan gefaßt habe, das Anwesen seines Arbeitgebers in Brand zu stecken. Er zündete ein großes Stück Papier an, warf es in die mit Erntevorräten und Gräten bis obenhin gefüllte Scheune. Das Feuer habe in rasender Schnelligkeit um sich gegriffen und in wenigen Minuten die Scheune seines Arbeitgebers und das Wohnhaus des Landwirts Sch. bis auf die Grundmauern eingeäschert.

Der geständige Täter, es handelt sich um einen 22jährigen Stallschweizer Jos. L., wurde nach der Ablegung dieses aufsehenerregenden Geständnisses auf der Polizei in Haft genommen.

\# **Nicht zum Fenster hinauslehnen!** Das Hinauslehnen aus den Fenstern der Abteile ist eine üble Angewohnheit, die oft zu erheblichen Schädigungen führen kann. So lehnten sich kürzlich bei Fulda zwei Knaben weit aus einem Fenster eines fahrenden Schnellzuges und winkten ihren zurückbleibenden Kameraden. In demselben Augenblick kam auf dem zweiten Gleise aus der entgegengesetzten Richtung ein Schnellzug angebraust. Der Windfang der Schnellzugslokomotive erfaßte die Arme der Knaben und verletzte sie schwer, so daß sie schnellstens ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Mitreisende sollten nicht versäumen, Kinder auf die Gefahr aufmerksam machen und sie von dem Hinauslehnen abzuhalten.

\# **Das Erdbeergift.** Kinder unter zwei Jahren sollen keine Erdbeeren erhalten, auch Leute, die zu Gicht, Rheuma, Herz- und Hautkrankheiten neigen, gleichfalls Leberleidende vertragen das „Erdbeergift" nicht. Der Gefahr des Nesselfiebers als Begleiterscheinung des Erdbeerenessens kann man durch den Mitgenuß von Schlagsahne entgehen.

□ **Fehlschlag der deutschen und österreichischen Auswanderung nach Abessinien.** Das Abenteuer der Wardanierie, Oesterreicher und Bayern, die bekanntlich nach Abessinien auswandern wollten, hat nun sein trauriges Ende gefunden. Jetzt sind bereits, wie die Blätter melden, 60 Personen wieder in Wien eingetroffen, weil sie die italienische Grenze nicht passieren konnten und auf Weisung der Kärntner Landesregierung Kärnten verlassen mußten. Auch die reichsdeutschen Mitglieder befinden sich auf dem Heimtransport.

Damencoupé.

Man erzählt der „Voss. Ztg." dieses hübsche Geschichtchen: Auf dem Bahnhof in Basel verlangte eine norddeutsche Dame ein Frauencoupé. Der alemannische Schaffner wiederholt auf jede Frage: „Steigen Sie ine, ins ‚Non fumeurs'." Die Dame wird scharf: „Nein, ich wünsche ein Damencoupé! Ich habe schon dreimal gesagt: Damencoupé!" Darauf der Schaffner behaglich: „Allez, steiget Sie numme-n-ine, bi uns sin die Geschlechter nit eso verschiede!"

Clown Tedda.

7]

Roman aus der Circuswelt von Magda Trott.

„Es war im letzten Winter. Wir hatten Besuch von außerhalb. Mama wollte den Gästen durchaus Theater und Zirkus zeigen. So mußte ich mitgehen. Damals machte gerade irgend solch ein Narr von sich reden, der sein Leben aufs Spiel setzte, der von der Kuppel des Zirkus' herab auf einer spiralförmigen Bahn auf dem Einrade fuhr. Er stürzte, man trug ihn besinnungslos hinaus. Es hieß damals, daß er unverletzt geblieben sein sollte. Er ist aber niemals wieder aufgetreten, und ich nehme an, daß dieser tollkühne Bursche an den Folgen des Sturzes verschieden ist. Sie können sich denken, daß ich seit dieser Zeit gänzlich die Lust verloren habe, einen Zirkus zu besuchen."

„Sie haben keine Lust, sich derartige Narren anzusehen?"

„Nein!"

„Finden Sie tatsächlich keinen anderen Ausdruck für diese Kunst?"

„Aber Herr Olden — können Sie das Kunst nennen? In meinen Augen ist es nichts weiter als ein tollkühnes Wagestück, das die Nerven der Zuschauer aufpeitschen soll. Eine Sensation — aber keine Kunst!"

Er schwieg und gab auch auf ihre weiteren Fragen nur sehr kurze Antworten. Gisela wußte nicht, warum ihr Begleiter plötzlich so einsilbig geworden war. Sie überdachte die soeben gehabte Unterredung nochmals und glaubte nichts anderes, als daß Olden ein großer Freund der Zirkuskunst sein müßte, und daß sie ihn durch ihren schroffen Ausdruck verletzt hätte.

Sie versuchte daher einzulenken.

„Meine Ansicht über die Zirkuskunst steht vielleicht vereinzelt da. Meine Eltern besuchen zum Beispiel derartige Unterhaltungsstätten öfter, und schließlich bietet Zirkus Römer ja auch Hervorragendes. Wenn ich mich nicht irre, so sind Sie auch ein Freund des Zirkus'?"

„Sie könnten recht haben."

„Wie gut, daß die Ansichten verschieden sind!" lachte sie. „Nun aber haben wir es nicht mehr weit bis nach Hause, die nächste Straße führt unmittelbar an unserem Haus vorüber."

„Dann gestatten Sie mir, daß ich mich verabschiede."

„Nein, Herr Olden," sagte Gisela fast heftig, „ich bitte Sie um die Ritterspflicht, mir daheim aus dem Sattel zu helfen."

„Würden Sie diese Ritterspflicht auch von einem Narren annehmen?" Seine Stimme klang schneidend.

Sie sah ihn mit erschreckten Augen an.

„Ich verstehe Sie nicht, Herr Olden."

„Jener Narr, der von der Zirkuskuppel die Spiralfahrt auf dem Einrade unternahm — steht vor Ihnen, mein gnädiges Fräulein."

Die Hand, die den Zügel hielt, zuckte. Aber Elsela war viel zu sehr Weltdame, um sich aus der Fassung bringen zu lassen.

„Dann bereue ich die getane Aeußerung doppelt, Herr Olden."

„Ich bitte also darum, mich jetzt empfehlen zu dürfen."

„Und auch ich wiederhole meine Bitte!" — — —

Da folgte er ihr.

Kommerzienrat Sollerbaum bewohnte eine stattliche Villa. Durch das frische Grün leuchtete der weiße Bau, der in hellem Sonnenglanz lag, hervor.

Man hatte die Pforte erreicht. Ein Druck auf den Knopf der elektrischen Glocke, und schon im nächsten Augenblick eilte ein Diener herbei, der das hohe Tor öffnete und die beiden Reiter einließ.

Gisela sprengte voran. Vor der breiten Freitreppe machte sie halt und ließ rufend ihre Stimme erschallen.

Schon war Olden aus dem Sattel gesprungen, um ihr beim Absteigen behilflich zu sein. Aber kaum hatte das junge Mädchen seinen Fuß in seine Hand gesetzt, als sich die Verandatür öffnete und eine ältere, sehr vornehm aussehende Dame sichtbar wurde.

„Mama!"

Frau Kommerzienrat Sollerbaum blickte erstaunt auf den ihr unbekannten Herrn. Gisela gab mit wenigen Worten die Erklärung, und nun war es für Arno Olden unmöglich, die freundliche Aufforderung, einzutreten, abzulehnen.

Eisige Ablehnung lag auf seinen Zügen, als er das trauliche Damenzimmer betrat. Gisela sah deutlich die Abwehr, als ihm Frau Sollerbaum den Dank für sein rechtzeitiges Eingreifen aussprach.

„Für einen Zirkuskünstler kein schweres Stück!"

Die Worte waren so schroff gesprochen, daß Gisela die Absicht sofort herausmerkte. Aber er hatte sich in Frau Sollerbaum getäuscht, wenn er glaubte, daß sie ihn nun möglichst rasch gehen lassen würde. Im Gegenteil! Lebhaft erkundigte sie sich nach den Folgen seines Unfalles.

„Mein Mann und ich haben oft von Ihnen gesprochen, Herr Olden. Man hörte Ihren Namen nicht mehr, und so mußten wir annehmen, daß der Sturz schlimme Folgen gehabt hatte."

„Nun ja," erwiderte er bitter, „es wäre auch nicht schlimm gewesen, wenn man solch einen Vagabunden still und klanglos eingegraben hätte."

„Denken Sie immer so gering von Ihrem Können?" fragte Frau Sollermann mit sanftem Vorwurf.

„Es gab eine Zeit, da wollte ich den Himmel erstürmen. Das ist heute vorbei!"

„Hat der Sturz so üble Folgen für Sie gehabt, Herr Olden?"

„Aeußerlich bin ich wohl zusammengeflickt; ich reite, ich wandere, aber für den Zirkus bin ich nicht mehr brauchbar. Selbst die ersten Aerzte haben es nicht verhindern können, daß ich ein Krüppel bleibe. Das doppelt gebrochene Bein ist etwas steif geblieben, und die Schwäche darin will nicht weichen."

„Sie müssen nur Geduld haben, Herr Olden."

„Geduld!" fuhr er erregt auf. „Wie kann ich Geduld haben, gnädige Frau, wenn alles in mir nach Betätigung und Arbeit schreit? Was bin ich denn heute? Ein unnützer Mensch, der froh sein muß, daß er sich einige tausend Mark zurückgelegt hat, die er jetzt dazu verbraucht, um sich die gebrochenen Knochen ausheilen zu lassen."

„Sie müssen sich bemühen, ein wenig froher ins Leben zu blicken, Herr Olden. In Ihren Jahren darf man vom Leben noch viel erwarten."

„Ich habe nichts mehr zu erwarten."

„Seien Sie nicht undankbar, Herr Olden! Die Natur hat Sie gerade verschwenderisch bedacht. Sie verfügen über Fähigkeiten und Eigenschaften, die man bei anderen vergeblich sucht. Wenn es nun auch nicht gerade der Zirkus ist, in dem Sie sich ihre Zukunft neu schaffen; es wird genügend Wege geben, die Sie gehen können, auf denen Sie wieder Selbstvertrauen und Hoffnung finden."

„Wer einmal wie ich Zirkusluft geatmet hat, gnädige Frau, wer wie ich allabendlich mit Beifall überschüttet wurde, der findet in einem bürgerlichen Berufe keine Befriedigung mehr."

„Auch dann nicht, wenn sich Ihnen ein ganz neues Leben aufschließen würde?" warf Gisela dazwischen.

„Auch dann nicht, denn Zirkusluft gehört zu meinen Lebensbedingungen."

„Soviel ich weiß, beschäftigt der Zirkus Römer eine ansehnliche Menge Künstler aller Art. Er dürfte sich Ihre geschätzte Kraft sicherlich nicht entgehen lassen?"

Ueber das Antlitz Oldens glitt ein blitzartiges Aufzucken. Sekundenlang entstellte grimmer Haß sein schönes Gesicht.

„Im Zirkus Römer ist kein Platz für mich!" Diese Worte wurden mit solcher Bitterkeit hervorgestoßen, daß Frau Sollerbaum ihre Tochter einen erschreckten Blick zuwarf.

Grundbesitz
Frankfurt a. M., Zeil 51.

Einige hundert Matratzen

aus unserer eigenen, modernen Fabrik zu solch niedrigen Preisen, daß Sie schon für spätere Lieferung kaufen können.

Besbe



Seegrasfüllung	34.—,	31.50,	28.—,	25.—,	23.—,	bis 19.70
Wollfüllung	53.—,	49.—,	45.—,	42.—,	38.—,	bis 36.—
Kapokfüllung	. .	115—,	10.5—,	95.—,	88.—,	bis 78.—

Roßhaar- u. Haarmatratzen 225.—, 175.—, 145.—, bis 130.—
Kindermatratzen alle Größen 14.50, 13.—, 11.—, bis 10.—

Schlaraffia-Matratzen in allen Ausführungen. Wagenmatratzen.

Oberbetten, Kissen, Federn, Daunen, Steppdecken, Daunendecken, Bettwäsche, Möbel, Chaiselongues, Chaiselongue-Betten.

Reinigen von Bettfedern durch neueste Maschinenanlage.
— Frachtfreie Lieferung durch eigenes Auto. —

A. Holterhoff Söhne

Betten-Buchdahl

Siegen, nur Markt 55—57.

Größtes Spezial-Haus des Siegerlandes für Betten, Teppiche und Gardinen.

Billige Schürzentage

von

Montag den 18. bis Donnerstag, 21. Juni

Damen-Schürzen:

Siamosen	u. s. w.	1.95	1.75	1.50	1.20	**0.95**
Satin	u. s. w.	2.50	1.95	1.80	1.60	**1.45**
Indanthren	u. s. w.	2.95	2.75	2.30	1.95	**1.65**
Servier-Schürzen	u.s.w.	2.95	2.40	1,95	1.35	**0.95**

Kinder-Schürzen

für Knaben und Mädchen von **0.50 Mk.** an, steigend je nach Größe und Qualität

Schürzen-Siamosen	m	1.50	1.35	1.25	0.98	**0.85**
„ **Druck**	m	1.45	1.35	1.25		**0.98**
„ **Indanthren-Künstlerdruck**	m	1.50	1.35	1.25		**0.98**
„ **Satin**	m	1.45	1.35	1.20		**1.15**

Das Hadeka-Haus

Ludwig Dresler

Laasphe



Photoatelier Eschemann

in Laasphe jeden Sonntag von 11½—4 Uhr geöffnet.



erhalten Sie beim

Fachmann

Annahmestelle von **Rasiermessern** und Klingen zum **Schleifen** und **Abziehen.**

August Wehn,
Laasphe, Königstr. 34.



Zentralheizung

für jedes Haus und jede Wohnung.

Der patentierte Original-Sieger-Wakatherd spendet gleichmäßige angenehme Wärme in allen Zimmern, dient zum Kochen, Braten und Backen und liefert warmes Wasser

Lassen Sie sich kostenlos beraten.

C. H. Schneider / Berleburg
Zentralheizungen und sanitäre Anlagen.

Autofahrten Omnibusfahrten

Fernruf 100.

Photgr. Atelier Kämmereit-Laasphe

täglich — auch abends — geöffnet

Fahren Sie ein

PRESTO

Rad, es ist beste Qualität zu billigstem Preis!

Unübertroffen leicht. Lauf, schnittiger Bau, elegante Ausstattung (auch in geschmackvoller bunter Emaillierung) und gediegenste Ausführung

Günstige Zahlungsbedingungen!



Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Abteilung Prestowerke Chemnitz
Verkauf durch:

Karl Völkel, Erndtebrück.





Conditorei u. Café
Karl Schmidt
Siegen i. W.
Bahnhofstraße 17
Fernruf 1783
2 Min. vom Hauptbahnhof
Neuzeitlich eingerichtet
Angenehmer Aufenthalt

Linoleum
Wachstuche
Fensterleder
Putztücher
Bürstenwaren
Fußbodenlack
Bohnerwachs
empfiehlt
C. Kämmereit
Laasphe.

Bauschule Rastede i. O.
von C. Rhode. Progr. frei.
Polierkurse u. Vorbereitung auf die Meisterprüfung.



Gesundheit ist ein köstlich' Gut,

die Sauberkeit ihr Fundament! Gründliche Sauberkeit erreicht man durch Persil! Persil wäscht, bleicht und desinfiziert Kranken-, Kinder- und Wöchnerinnenwäsche sorgfältig und schonend. Nehmen Sie aber Persil allein, ohne jeden Zusatz von Seife und Seifenpulver!

Persil besteht zu einem erheblichen Teil aus hochwertigster Seife.

Persil bleibt Persil

△ **Bingen.** (Unfall eines holländischen Lastschiffes auf dem Rhein.) Ein holländisches Schleppschiff, das auf dem Wege nach der Schweiz begriffen war, erlitt in der Nähe des Binger Loches ein Leck. Das Wasser wurde von den im Schiff befindlichen Papiermassen aufgesaugt, die das Schiff zu zersprengen suchten. Nur die sofortige Löschung der Ladung verhinderte weitere Folgen.

□ **Blutiger Familienstreit.** Nach vorangegangenem Streit über Familienangelegenheiten wurde in Burgstall (Oberamt Marbach) der 34 Jahre alte Hermann Holzwarth von dem 68 Jahre alten Landwirt Ludwig Holzwarth und dessen 24 Jahre altem Sohn Gotthold mit einer Mistgabel und einem Messer tödlich verletzt. Der Vater Ludwig Holzwarth wurde ebenfalls verletzt. Gotthold Holzwarth wurde verhaftet.

□ **Die Unzuverlässigkeit der französischen Bombenflugzeuge.** Ueber das Schicksal der zehn von Nancy mit Bestimmung Le Bourget abgegangenen Bombenflugzeuge berichtet der „Matin": Ein einziges Flugzeug konnte das gesteckte Ziel, d. h. den Flug Nancy—Le Bourget und zurück, unter den vorgeschriebenen Bedingungen erreichen. Vier landeten ohne Schaden in Le Bourget. Die fünf übrigen hatten ein verschiedenes Schicksal. Mit Ausnahme des bereits als abgestürzt gemeldeten sind die vier anderen an verschiedenen Stellen niedergegangen, ohne ernsten Schaden zu nehmen.

□ **Bankraub in der Kongreßstadt Kansas City.** Banditen drangen in Kansas City in eine Bank ein, hielten die Angestellten mit ihren Revolvern in Schach und erbeuteten 60 000 Dollar. Sie entkamen sodann im Gewühl der infolge des hier tagenden republikanischen Parteikongresses stark belebten Straßen und feuerten während ihrer Flucht blindlings in die Menge. Zwei Polizisten und ein Passant wurden schwer verletzt.

□ **Irrtümliche Hinrichtung von neun Personen.** Der Bürgermeister und acht städtische Beamte von Huatla (Staat Oaxaca, Mexiko) wurden vor einigen Tagen von den Militärbehörden hingerichtet, nachdem diese telegraphische Weisungen erhalten hatten, die angeblich vom Kriegsamt und vom Präsidenten Calles stammten. Es zeigte sich jetzt, daß keine derartigen Weisungen ergangen waren und daß das Telegramm eine Fälschung war. Der Offizier, der die Erschießungstruppen befehligt hatte, und andere in dem Verdacht der Beteiligung an dem Komplott stehende Personen sind verhaftet worden.

Zusammenstoß zweier Lokomotiven.

Landsberg, 16. Juni. Am Endstellwerk des Bahnhofs bei Soldin-Neumark stieß heute eine aus Landsberg a. d. Warthe kommende neue Lokomotive, die eine Probefahrt machte, mit einer aus dem Bahnhof fahrenden Rangierlokomotive zusammen. Der Zusammenprall war so heftig, daß die Probelokomotive aus dem Geleis gehoben wurde und umstürzte. Ein Reichsbahnbaurat und ein Heizer aus Landsberg wurden schwer verletzt. Der zweite Heizer erlitt leichtere Verletzungen. Beide Lokomotiven wurden stark beschädigt. Die Strecken Landsberg—Soldin und Soldin-Pöritz waren vorübergehend gesperrt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Prämiierungs-Liste
vom Tierschanfest auf dem Stünzel 1928.

Gruppe I: Gebrauchspferde

a) Stuten.

Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten Gustav Albrecht von Sahn-Wittgenstein-Berleburg 25 RM.: K. Radenbach, Schameder. 1. Preis: 15 RM.: H. Griesing, Schameder. 1. Preis 15 RM. H. Sonneborn, Schameder. 2. Pr. 10 RM.: H. Grübener, Sassenhausen. 2. Pr. 10 RM.: H. Sonneborn, Schameder. 3. Pr. 5 RM.: Ed. Feige, Schwarzenau. 3. Pr. 5 RM.: Gg. Limper, Erndtebrück. 3. Pr. 5 RM.: H. Höse, Sassenhausen.

b) Fohlen.

Ehrenpreis 20 RM.: W. Afflerbach, Schameder. 1. Pr. 15 RM.: E. Hackler, Weide. 2. Pr. 10 RM.: H. Afflerbach, Sassenhausen. 2. Pr. 10 RM.: Gg. Althaus, Sassenhausen. 3. Pr. 5 RM.: Gg. Althaus, Sassenhausen.

Gruppe II: Bullen

a) über 2 Jahre alt.

Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein 30 RM.: Fr. Hackler, Arfeld. Ehrenpreis des Herrn Kaufmann H. Radenbach, Erndtebrück 30 RM.: Chr. Kroh, Raumland. 1. Pr. 20 RM.: A. Schreiber, Niederlaasphe. 1. Pr. 20 RM.: Ad. Zode, Holzhausen. 2. Pr. 15 RM.: Chr. Bald, Eichendorf. 2. Pr. 15 RM.: Chr. Fieseler, Puderbach. 2. Pr. 15 RM.: Chr. Spies, Hemschlar. 3. Pr. 10 RM.: Chr. Richstein, Weidenhausen. 3. Pr. 10 RM.: Chr. Richstein, Weidenhausen. 3. Pr. 10 RM.: Fr. Mengel, Oberndorf. 4. Pr. 5 RM.: H. Grebe, Dotzlar. 4. Pr. 5 RM.: Höse-Seibels, Sassenhausen. 4. Pr. 5 RM.: Göbel, Rückershausen.

b) 1—2 Jahre alt.

Ehrenpreis des Herrn Kaufmann Borghaus, Erndtebrück 30 RM.: Aug. Autschbach, Bermershausen. Ehrenpreis der Landeskulturgesellschaft 30 RM.: Homrighausen, Neuwiese. 1. Pr. 20 RM.: Feuring, Feudingerhütte. 1. Pr. 20 RM.: Fiesler, Puderbach. 1 Pr. Fürstl. Oekonomieverwaltung Berleburg. 2. Pr. 15 RM.: Göbel, Banfe. 2. Pr. 15 RM.: Fr. Hackler, Arfeld. 2. Pr. 15 RM.: W. Afflerbach, Schameder. 2. Pr. 15 RM.: Chr. Kroh, Raumland. 2. Pr. 15 RM.: K. Fuchs, Hemschlar. 3. Pr. 10 RM.: H. Minke, Arfeld, 3. Pr. 10 RM.: W. Saßmannshausen, Herbertshausen. 3. Pr. 10 RM.: Ernst Hackler, Weide. 3. Pr. 10 RM.: Dreisbach-Hofs, Rinthe. 3. Pr. 10 RM.: W. Afflerbach, Schameder. 3. Pr. 10 RM.: W. Franz, Bermershausen. 3. Pr. 10 RM.: J. Glücker, Elsoff. 3. Pr. 10 RM.: H. Böhl, Raumland. 3. Pr. 10 RM.: Fr. Grübener, Sassenhausen. 3. Pr. 10 RM.: Fr. Grübener, Sassenhausen. 3. Pr. 10 RM.: A. Kohlberger, Puderbach. 3. Pr. 10 RM.: W. Homrighausen, Stünzel. 3. Pr. 10 RM.: K. Althaus, Benfe. 3. Pr.: Fürstl. Oekonomieverwaltung Berleburg. 3. Pr. 10 RM.: W. Homrighausen, Stünzel. 4. Pr. 5 RM.: Gg. Hedrich, Balde. 4. Pr. 5 RM.: L. Althaus, Sassenhausen. 4. Pr. 5 RM.: G. Henk, Sassenhausen. 4. Pr. 5 RM.: Fr. Spies, Balde. 4. Pr. 5 RM.: Aug. Schreiber, Niederlaasphe. 4. Pr. 5 RM.: Chr. Bald, Eichendorf.

Gruppe III: Fuchskühe.

Ehrenpreis des Herrn Kaufmann Borghaus, Erndtebrück, 20 RM.: W. Neuser-Feudingerhütte. Ehrenpreis 20 RM.: W. Henk, Arfeld. Ehrenpreis 20 RM.: W. Neuser, Feudingerhütte. 1. Pr. 15 RM.: Fr. Wagner, Laaspherhütte. 1. Pr. 15 RM.: Fr. Saßmannshausen, Laasphe. 1. Pr. 15 RM.: Karl Spies, Markhausen. 1. Pr. 15 RM.: H. Feuring, Feudingerhütte. 1. Pr. 15 RM.: Karl Spies, Markhausen. 1. Pr. 15 RM.: Karl Spies, Markhausen. 1. Pr. 15 RM.: W. Saßmannshausen, Erndtebrück. 1. Pr. H. Feuring, Feudingerhütte. 1. Pr. 15 RM.: A. Radenbach, Berghausen. 2. Pr. 10 RM.: Neuser, Feudingerhütte. 2. Pr. 10 RM.: K. Althaus, Benfe. 2. Pr. 10 RM.: W. Henk, Arfeld. 2. Pr. 10 RM.: H. Breuer, Berghausen. 2. Pr. 10 RM.: Gg. Henk, Sassenhausen. 2. Pr. 10 RM.: W. Homrighausen, Amtshausen 2. Pr. 10 RM.: W. Hirschhäuser, Melbach. 2. Pr. 10 RM.: Gg. Limper, Erndtebrück. 2. Pr. 10 RM.: W. Weber, Feudingerhütte. 2. Pr. 10 RM.: H. Limper, Arfeld. 2. Pr. 10 RM.: Joh. Jost Treude, Birkelbach. 2. Pr. 10 RM.: Friedr. Feisel, Beddelhausen. 2. Pr. 10 RM.: Fr. Sonneborn, Hemschlar. 3. Pr. 5 RM.: Ad. Dietrich, Weide. 3. Pr. 5 RM.: W. Henk, Arfeld. 3. Pr. 5 RM.: H. Bald, Berleburg. 3. Pr. 5 RM.: Gg. Spies, Weidenhausen. 3. Pr. 5 RM.: K. Althaus, Benfe. 3. Pr. 5 RM.: Karl Feige, Schwarzenau. 3. Pr. 5 RM.: Chr. Lettermann, Arfeld. 3. Pr. 5 RM.: Karl Fuchs, Hemschlar. 3. Pr. 5 RM.: Chr. Dickel, Forstbach. 3. Pr. 5 RM.: H. Limper, Arfeld. 3. Pr. 5 RM.: Fr. Lange, Birkelbach. 3. Pr. 5 RM.: Karl Feige, Schwarzenau. 3. Pr. 5 RM.: A. Homrighausen, Erndtebrück. 3. Pr. 5 RM.: C. Schäfer, Puderbach. 3. Pr. 5 RM.: W. Saßmannshausen, Erndtebrück. 3. Pr. 5 RM.: Ludwig Wagner, Erndtebrück. 3. Pr. 5 RM.: G. Marburger, Elsoff. 3. Pr. 5 RM.: H. Schaumann, Niederlaasphe. 3. Pr. 5 RM.: C. Feige, Schwarzenau. 3. Pr. 5 RM.: W. Saßmannshausen, Erndtebrück. 4. Pr. 3 RM.: J. Kassel, Beddelhausen. 4. Pr. 3 RM.: E. Hackler, Weide. 4. Pr. 3 RM.: J. Weide, Laasphe. 4. Pr. 3 RM.: H. Schmidt, Feudingen. 4. Pr. 3 RM.: W. Homrighausen, Stünzel. 4. Pr. 3 RM.: W. Homrighausen, Stünzel. 4. Pr. 3 RM.: H. Koch, Dotzlar. 4. Pr. 3 RM.: H. Schmidt, Amtshausen. 4. Pr. 3 RM.: Wwe. Radenbach, Berghausen. 4. Pr. 3 RM.: Birkelbach, Birkelbach.

Gruppe IV: Aeltere Fuchsrinder

über 2 Jahre.

Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein 20 RM.: Wwe. H. Benfer, Feudingen. Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten Gustav Albrecht von Sayn-Wittgenstein-Berleburg 20 RM.: Wwe. H. Koch, Wingeshausen. 1. Pr. 15 RM.: W. Dickel, Erndtebrück. 1. Pr. 15 RM.: H. Schmidt, Amtshausen. 1. Pr. 15 RM.: K. Feige, Schwarzenau. 1. Pr. 15 RM.: Karl Radenbach, Schameder. 2. Pr. 10 RM.: Albrecht Radenbach, Berghausen. 2. Pr. 10 RM.: Fr. Dreisbach, Rinthe. 2. Pr. 10 RM.: Ludw. Knebel, Stünzel. 2. Pr. 10 RM.: W. Hirschhäuser, Melbach. 2. Pr. 10 RM.: Chr. Lettermann, Arfeld. 2. Pr. 10 RM.: H. Beuter, Wingeshausen. 2. Pr. 10 RM.: H. Dörnbach, Schameder. 2. Pr. 10 RM.: Treude, Hemschlar. 3. Pr. 5 RM.: H. Feuring, Feudingerhütte. 3. Pr. 5 RM.: Gg. Blankenstein, Hemschlar. 3. Pr. 5 RM.: Limper, Raumland. 3. Pr. 5 RM.: Griesing, Schameder. 3. Pr. 5 RM.: Aug. Homrighausen, Erndtebrück. 3. Pr. 5 RM.: W. Henk, Arfeld. 3. Pr. 5 RM.: H. Limper, Arfeld. 3. Pr. 5 RM.: Ewald Belz, Erndtebrück. 3. Pr. 5 RM.: K. Fuchs, Hemschlar. 3. Pr. 5 RM.: H. Limper, Arfeld. 3. Pr. 5 RM.: Chr. Dreisbach, Rinthe. 3. Pr. 5 RM.: W. Weyandt, Zinse. 4. Pr. 3 RM.: Ludw. Fischer, Beddelhausen. 4. Pr. 3 RM.: Karl Sieg, Arfeld. 4. Pr. 3 RM.: Karl Spies, Markhausen. 4. Pr. 3 RM.: Karl Radenbach, Schameder. 4. Pr. 3 RM.: E. Hackler, Weide. 4. Pr. 3 RM.: Gg. Spies, Weidenhausen. 4 Pr. 3 RM.: H. Grübener, Sassenhausen. 4. Pr. 3 RM.: Wwe. Radenbach, Berghausen. 4. Pr. 3 RM.: Gg. Henk, Balde. 4. Pr. 3 RM.: Ludw. Bald, Markhausen. 4. Pr. 3 RM.: Gg. Henk, Sassenhausen. 4. Pr. 3 RM.: Heinr. Peter, Arfeld.

Gruppe V: Jüngere Fuchsrinder

1—2 Jahre alt.

Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten Gustav Albrecht von Sayn-Wittgenstein-Berleburg 20 RM.: Wilh. Dickel, Erndtebrück. Ehrenpreis des Herrn Kaufmann Heinr. Radenbach, Erndtebrück 20 RM.: Wilhelm Benfer, Oberndorf. 1. Pr. 15 RM.: Herm. Koch, Dotzlar. 1. Pr. 15 RM.: H. Feuring, Feudingerhütte. 1. Pr. 15 RM.: Ad. Dietrich, Weide. 2. Pr. 10 RM.: Gg. Limper, Erndtebrück. 2. Pr. 10 RM.: Wilh. Saßmannshausen, Erndtebrück. 2. Pr. 10 RM.: Gg. Schneider, Beddelhausen. 2. Pr. 10 RM.: Gg. Grebe, Dotzlar. 2. Pr. 10 RM.: Chr. Schneider, Arfeld. 2. Pr. 10 RM.: Albrecht Radenbach, Berghausen. 3. Pr. 5 RM.: Gustav Afflerbach, Womelsdorf. 3. Pr. 5 RM.: K. Spies, Markhausen. 3. Pr. 5 RM.: Ludw. Wagener, Erndtebrück. 3. Pr. 5 RM.: Chr. Lettermann, Arfeld. 3. Pr. 5 RM.: Fr. Grübener, Sassenhausen. 3. Pr. 5 RM.: Ad. Dietrich, Weide. 3. Pr. 5 RM.: Chr. Dreisbach, Rinthe. 3. Pr. 5 RM.: H. Feuring, Feudingerhütte. 4. Pr. 3 RM.: W. Leihe, Sassenhausen. 4. Pr. 3 RM.: Heinr. Weber, Stünzel. 4. Pr. 3 RM.: H. Dreisbach, Melbach. 4. Pr. 3 RM.: H. Schäfer, Sassenhausen. 4. Pr. 3 RM.: H. Afflerbach, Sassenhausen. 4. Pr. 3 RM.: Gg. Hedrich, Balde. 4. Pr. 3 RM.: Ludw. Braun, Sassenhausen. 4. Pr. 3 RM.: Ewald Belz, Erndtebrück.

Gruppe VI: Bleßkühe.

1. Pr. 15 RM.: Fr. Sonneborn, Hemschlar. 1. Pr. 15 RM.: Chr. Henk, Arfeld. 2. Pr. 10 RM.: J. Weiß, Laasphe. 2. Pr. 10 RM.: Chr. Schäfer, Niederlaasphe. 3. Pr. 5 RM.: W. Grübener, Stünzel. 3. Pr. 5 RM.: Karl Birkelbach, Birkelbach. 3. Pr. 5 RM.: Friedr. Hof, Melbach. 4. Pr. 3 RM.: Chr. Henk, Arfeld. 4. Pr. 3 RM.: H. Limper, Arfeld.

Gruppe VII: Bleßrinder.

1. Pr. 12 RM.: Heinr. Sonneborn, Wingeshausen. 2. Pr. 8 RM.: H. Bald, Arfeld. 2. Pr. 8 RM.: Heinr. Dreisbach, Rohrbach. 3. Pr. 4 RM.: Wilh. Leihe, Sassenhausen. 3. Pr. 4 RM.: Karl Fuchs, Hemschlar. 3. Pr. 4 RM.: Heinrich Schaumann, Niederlaasphe.

Gruppe VIII: Fahrochsen.

Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein 20 RM.: Fr. Grübener, Sassenhausen. 1. Pr. 15 RM.: Radenbach, Berghausen. 1. Pr. 15 RM.: Schneider, Arfeld. 2. Pr. 10 RM.: W. Walle, Laasphe. 2. Pr. 10 RM.: Heinr. Limper, Arfeld. 3. Pr. 8 RM.: Chr. Dickel, Forstbach. 3. Pr. 8 RM.: Wehandt, Beddelhausen. 4. Pr. 5 RM.: Jakob Krell, Sohl. 4. Pr. 5 RM.: A. Wagener, Banfe. 4. Pr. 5 RM.: Heinr. Müsse, Weidenhausen.

Gruppe IX: Schweine

a) Eber.

1. Pr. 10 RM.: L. Dornhöfer, Sassenhausen. 2. Pr. 8 RM.: G. Spies, Weidenhausen. 2. Pr. 8 RM.: H. Höse, Sassenhausen.

b) Sauen.

1. Pr. 10 RM.: W. Grübener, Stünzel. 1. Pr. 10 RM.: L. Knebel, Stünzel. 2 Pr. 8 RM.: Jak. Krell, Sohl. 2. Pr. 8 RM.: H. Grübener, Sassenhausen. 2. Pr. 8 RM.: W. Grübener, Stünzel.

Gruppe X: Schafe

a) Böcke.

1. Pr. 6 RM.: H. Dreisbach, Sassenhausen. 2. Pr. 4 RM.: H. Dreisbach, Sassenhausen. 3. Pr. 4 RM.: Gg. Althaus, Sassenhausen.

b) Schafe.

1. Pr. 5 RM.: Chr. Dreisbach, Rinthe. 1. Pr. 5 RM.: Herm. Dreisbach, Sassenhausen. 3. Pr. 3 RM.: Gg. Althaus, Sassenhausen. 2. Pr. 3 RM.: Chr. Dreisbach, Rinthe. 2. Pr. 3 RM.: Gg. Althaus, Sassenhausen. 2. Pr. 3 RM.: W. Homrighausen, Stünzel. 2. Pr. 3 RM.: H. Müsse, Weidenhausen. 3. Pr. 2 RM.: Fr. Weber, Bermershausen. 3. Pr. 2 RM.: Heinr. Grübener, Sassenhausen. 3. Pr. 2 RM.: Heinr. Limper, Arfeld. 3. Pr. 2 RM.: Chr. Bender, Balde. 3. Pr. 2 RM.: Fr. Weber, Bermershausen.

Gruppe XI: Ziegen

a) Böcke.

1. Pr. 5 RM.: Herm. Dreisbach, Sassenhausen.

b) Ziegen.

1. Pr. 4 RM.: H. Schuppener, Puderbach.

Gruppe XII: G

1. Pr. 5 RM.: W. Walle, Laasphe. 1. Pr. 5 RM.: W. Homrighausen, Amtshausen. 1. Pr. 5 RM.: W. Weyandt, Rückershausen. 2. Pr. 3 RM.: G. Weide, Laasphe. 2. Pr. 3 RM.: W. Meister, Rückershausen. 2. Pr. 3 RM.: Schaumann, Niederlaasphe. 2. Pr. 3 RM.: Chr. Bender, Balde. 3. Pr. 2 RM.: Albr. Rödner, Laasphe. 3. Pr. 2 RM.: Schmidt, Amtshausen. 3. Pr. 2 RM.: Gg. Müsse, Weidenhausen.

Gruppe XIII: Familien.

Ehrenpreis des Herrn Baron von Wittgenstein, Friedrichshütte, ein Irischer Ofen: Feuring, Feudingerhütte. Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten Gustav Albrecht von Sayn-Wittgenstein-Berleburg 35 RM.: Henk, Arfeld. 1. Pr. 25 RM.: Saßmannshausen, Erndtebrück. 1. Pr. 25 RM.: Limper, Erndtebrück. 2. Pr. 15 RM.: Feige, Schwarzenau. 2. Pr. 15 RM.: Homrighausen, Stünzel. 3. Pr. 10 RM.: Müller, Erndtebrück. 3. Pr. 10 RM.: Koch, Dotzlar.

Gruppe XIV: Sammlungen.

Ehrenpreis Sr. Durchlaucht des Fürsten August zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein 25 RM.: Neuser, Feudingerhütte. Ehrenpreis 25 RM.: Spies, Markhausen. 1. Pr. 20 RM.: Feuring, Feudingerhütte. 2. Pr. 10 RM.: Saßmannshausen, Erndtebrück. 2. Pr. 10 RM.: Radenbach, Berghausen. 3. Pr. 8 RM.: Dietrich, Weide. 3. Pr. 8 RM.: Limper, Erndtebrück.

Kurtheater Laasphe!
Direktion Schneider-Reinecke

Sonntag den 17. Juni 1928, abends 8½ Uhr
Westfälischer Hof, Laasphe

Doppel-Gastspiel

der 1. Operettensoubrette
Margot Salden vom Karl Schulz-Theater Hamburg
sowie des 1. Operettentenors
Fritz Lipsius von Landestheater Detmold.

Zur Aufführung gelangt Calman's Meisterwerk:

Die Czardasfürstin

Operette in 3 Akten von Emmerich Kálmán

Silva Varescu: E. Rentrop
Stari: Margot Salden — Edwin: Fritz Lipsius.

Karten sind Sonnabend in der Buchhandlung Imgardt, Sonntag ab 5 Uhr im Kurtheater zu haben.

Nachmittags 4 Uhr, Einlaß ¼4 Uhr
große Kinder-Märchen-Vorstellung

Der Struwelpeter

Märchen in 4 Akten von Hildebrand

Preise für Kinder:
Sperrsitz 0,80 Pfg., 1. Platz 0,50 Pfg. sonst à Kind 30 Pfg.
Erwachsene pro Platz 50 Pfg. Aufschlag.

Den Bewohnern von **Erndtebrück** und **näh. Umgebung** zur Kenntnis, daß ich mich mit dem heutigen Tage hierselbst als

Dentist

(ca. 20jährige Fachtätigkeit)

niedergelassen habe. Meine Praxis befindet sich **Gassestraße 264** im Hause des Herrn Karl Wied (Hermes) part. und sind meine Sprechstunden tägl. **von 9—12 und 2—6** außer Sonntags.

Erndtebrück, 16. Juni 1928.

Dentist W. Kray.

Schützenverein Edelweiss.

Sonntag den 17. Juni
in Feudingen
Schießen.

Der Vorstand.

Stenographen-Verein Erndtebrück.

Uebungsstunde
Montag abend 8½ Uhr

Wir suchen
verkäufl. Häuser
jeder Art zwecks Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angebote von Selbsteigentümern erwünscht an den Verlag
Haus- u. Grundbesitz
Frankfurt a. M., Zeil 51.

Schwimmklub Laasphe.

Wegen der niedrigen Temperatur findet die Schwimmstunde morgen erst von 11 Uhr ab statt.

Zum 1. Juli ein zuverlässiges
Mädchen
in kleinen Haushalt nach Altenhundem gesucht; Alter 17—20 Jahre.
Frau Hothmer, Zollamt.

Ein in Küche und Haushalt erfahrenes braves, kinderliebes
Mädchen,
welches auch etwas nähen kann, für sofort, spätestens bis 1. Juli gesucht. Hilfe für Putzen und Waschen vorhanden.
Frau Alfons Reifenrath,
Weidenau-Sieg.

Pianos Bechstein ◆ **HORN** SIEGEN

Pianos Grotrian-Steinweg ◆ **HORN** SIEGEN

Pianos Rönisch ◆ **HORN** SIEGEN

Kunstspiel-Instrumente für Heim und Gaststätten
Pianohaus **C. Horn, Siegen**
Am Bahnhof 4 · Fernruf 43 17 · 1565
Besuchen Sie unverbindlich unsere Ausstellungsräume
= Katalog frei =

Pianos Geyer ◆ **HORN** SIEGEN

Pianos Geissler ◆ **HORN** SIEGEN

Pianos Zimmermann ◆ **HORN** SIEGEN

Vor dem Besuche der „Bremen"-Flieger.

Ihre Reisepläne in der Heimat.

Auf dem Frankfurter Flugplatze landete unter Führung des Leiters der Zweigstelle Schleißheim der deutschen Verkehrsflugschule, Hauptmann a. D. Thomas-München, ein Geschwader von elf Flugzeugen, das sich auf dem Wege nach Bremerhaven befindet, um dort im Auftrag des Reichsverkehrsministeriums die Ozeanflieger abzuholen. Die Flieger werden sich zur Besichtigung der Pressa nach Köln begeben und dann nach Krefeld fliegen, wo sie vom Magistrat zur Einweihung des dortigen Flugplatzes eingeladen sind. Von dort aus setzen sie ihren Flug nach Bremerhaven fort.

Die „Bremen"-Flieger kommen nach Wiesbaden.

Der Wiesbadener Magistrat hat seinerzeit durch den in Amerika weilenden Beigeordneten Dr. Heß die „Bremen"-Flieger Hauptmann Köhl, Herrn von Hünefeld und Major Fitzmaurice eingeladen, mit ihren Familienangehörigen einige Wochen der Erholung in Wiesbaden zu verbringen. Hauptmann Köhl hat nunmehr geantwortet, daß die Herren die Einladung grundsätzlich annehmen und sich den Zeitpunkt ihrer Ankunft vorbehalten.

Das Hilfswerk für Nobile.

Die „Braganza" auf der Fahrt.

Das Hilfsschiff „Braganza", das hier Vorräte an Bord genommen hat, wird sich mit dem Dampfer „Hobby" am Ende der Hinlopen-Straße treffen. Die „Braganza" wird dann die Flugzeuge an Bord nehmen und nach dem Nordende von Spitzbergen weiterfahren. Die Flieger sollen die Tätigkeit der mit Hundeschlitten entsandten Abteilungen unterstützen, indem sie durch Abwurf von Vorräten Depots bilden und nach den drei Mitgliedern der „Italia"-Besatzung, die in der Richtung des Landes unterwegs sind, Ausschau halten.

Keine Hilfe für Nobile durch das Luftschiff „Los Angeles".

Auf eine Anfrage eines Berliner Blattes bei dem Staatssekretär des amerikanischen Marinedepartements, Wilbour, ob das Marinedepartement das Luftschiff „Los Angeles" für die Rettung Nobiles einsetzen wolle, wurde vom amerikanischen Marinedepartement geantwortet: Der Betriebsstoff für die „Los Angeles" ist das Heliumgas. Daher ist der Bewegungsradius der „Los Angeles" so beschränkt, daß ein Flug, wie Sie ihn vorschlagen, unmöglich ist. Aus diesem Grunde bedauert es das Marinedepartement außerordentlich, sich nicht an dem Rettungswerk für Nobile gemäß Ihrem Vorschlag beteiligen zu können.

Die Lage Nobiles.

Der Forscher der Arktis, Gunnar Isachsen, äußerte sich in einem Interview über die gegenwärtige Lage der „Italia"-Mannschaft folgendermaßen: Die Gruppe, die sich unterwegs nach dem Lande befindet, ist in einer besseren Lage, denn die Hilfsexpeditionen können sie erreichen. Die Gruppe Nobile befindet sich auf Packeis, das gerade nach südwestlicher Richtung treibt. Die dritte Gruppe landete wahrscheinlich so weit im Osten, daß sie durch das schwimmende Eis in südlicher Richtung zum offenen Meere getrieben werden wird. Die Kälte ist augenblicklich nicht störend, denn die Temperatur beträgt nur 1 Grad unter Null während der Nacht.

Die Gruppe Nobile, die augenblicklich nach Nordwesten getrieben wird, hat die Insel Foyn überholt und befindet sich nach den letzten Meldungen 15 Kilometer östlich der Karl-XII.-Insel. Sie hat Flinten verlangt, da Eisbären in ihre Nähe gekommen sind.

Entlassung von 200 Bergarbeitern.

Recklinghausen, 16. Juni. Wie wir erfahren, hat das zuständige Bergrevieramt die Entlassung von 200 Arbeitern auf der Zeche „Waltrop" zum 30. Juni genehmigt.

Ein Postautobus verunglückt.

Berlin, 16. Juni. Ein schweres Verkehrsunglück ereignete sich abends in Aue. Ein vollbesetzter Verkehrsautobus geriet auf der abschüssigen Schwarzenbergstraße ins Schleudern. Eine Anzahl Straßenbäume wurde umgerissen, wobei die Fenster des Wagens in Trümmer gingen. Am Fuße der Straße raste der Autobus schließlich gegen die Nikolaikirche und wurde fast vollkommen zerstört. Vier Insassen haben schwere Verletzungen erlitten.

Großfeuer in der Malzfabrik Naefeke.

Altona, 16. Juni. In der Malzfabrik von Naefeke entstand heute morgen im ersten Speicherboden, auf dem Säcke lagerten, Feuer, das sich durch den Elevator auf alle sieben Stockwerke, in denen 15 000 Zentner Braugerste lagerten, ausdehnte. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand mit zwölf Rohren. Nach einer Stunde war die Hauptgefahr beseitigt. Es sind große Lagervorräte vernichtet. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

Gemüse, Salate,



schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropfen **Maggi's Würze.**

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden dankt herzlichst

Familie Otto Blecher.

Banfe, den 15. Juni 1928.

Gewerbeausstellung Dillenburg

Sonntag, den 17. Juni (letzter Tag)

Jugendherbergs- und Burgen-Tag

11¼ Uhr Einweihung der Jugendherberge auf dem Schloßberg, unter Beteiligung der Orts- u. der Jugendgruppen des Westerwaldvereins

14 Uhr: Kinder-Festzug

Szenen aus dem „Struwelpeter" auf Festwagen darstellend — Blumenwagen

Ab 3 Uhr in den Wirtszelten der Ausstellung Konzert der Dillenburger Stadtkapelle / Tanz

Die Ausstellung ist von 9—20 Uhr geöffnet

Großer Vergnügungspark

Zuliver



abwaschbare Steif-Wäsche
wirkt wie gut geplättete Leinen-Wäsche.

sowie zugehörige Seife
zu haben bei
H. Levi, Erndtebrück.

Mk. 80 Wochenlohn

Ich suche zum Vertriebe eines leicht verkäuflichen Artikels tüchtige, redegewandte Personen für dauernde Stellung. Angebote unter **W. W.** an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wiederverkäufer!



Strümpfe, Trikotagen
Kurzwaren, Weißwaren
Manufakturwaren

kauft man nur bei

Heinrich Keller, Siegen i. W.
Kölnerstr. 27 — Telefon 1270.

Waldhotel Tannhäuser, Biedenkopf
Jeden Sonntag Nachmittag ab 4 Uhr
Künstler-Konzert mit Tanzeinlagen
— Rückfahrt 11.30 Abends. —

Stadtschule Laasphe.

Die 2. Elternversammlung zur Vorbereitung der Wahlen zum Elternbeirat findet am Montag den 18. Juni, nachmittags 6 Uhr in der Stadtschule statt.

Der Rektor: Steen.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

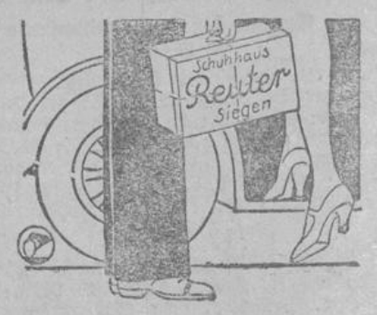
MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund 5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z. T. farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen

Bd. I, II, IV bis VII kostet je 30 Rm., Bd. III 33 Rm.

Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen



Rundfunk-Nachrichten.

Rundfunkprogramm, Frankfurter Sender.

Sonntag, 17. Juni: 8—9 Uhr: Morgenfeier der Evangelischen Gemeinschaft. 10.30—11: Elternstunde. 11: Vom Festhallengelände: Ballonverfolgung des Motorfahrervereins Frankfurt am Main, Platzkonzert, Schilderung des Starts und Ansprachen der Ballonführer. 14: Eröffnung des Verbandskongresses des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands. 15: Fußballwettspiel: Wacker München gegen Fußballsportverein Frankfurt. 17—18: Stunde der Jugend. 18—18.45: „Entwicklung und dichterische Sendung der rheinischen Landschaft", Vortrag von Leo Sternberg. 18.45—19.15: Werke italienischer Dichter. 19.15 bis 19.30: Sportnachrichten. 19.30: „Missa Solemnis" von Beethoven. 21.15—22.15: „Im Meeresaquarium", Versuch eines Hörspiels im Zoo. Hierauf: Tanzmusik.

Montag, 18. Juni. 16.30—17.45: Konzert des Rundfunkorchesters. (Charles Gounod.) 17.45—18.05: Lesestunde. 18.30 bis 19: Schachstunde. 19—19.30: „Seelische Nöte der Jugend und ihre Erscheinungsformen," Vortrag von Pfarrer Erich Meyer. 19.30—19.35: Amsterdamer Olympiade. 19.35—19.45: Englische Literaturprobe. 19.45—20.15: Englischer Sprachunterricht. 20.15: Symphoniekonzert. 21.30: „Der heitere Beethoven" (Rundfunkorchester).

Schönes
Zweifamilienhaus,
in bester Lage Laasphes mit 12 bewohnbaren Räumen steht zum Verkauf.
Offerten unter **v. S. 1928** durch diese Zeitung.

Junger, tüchtiger
Handlanger
gesucht.
Stuckgeschäft Pfeifer,
Wasserstraße.

Gut erhaltener
Dauerbrandofen
hat billig abzugeben
Max Hintz.

Sägewerk kauft ca. 100 Fm. **schwächeres Tannenholz** Ia. — IIb. für Sparren und Rahmen franko Waggon Station verladen.
Schriftl. Angeb. erb. unter **G. J. 1601** a. d. Ann.-Exped. **Büscher & Sarg, Siegen i. W.**

Kirchlicher Anzeiger.

Evang. Gottesdienst in Laasphe.

2. S. n. Trin., 17. Juni. Vorm. 10 Uhr: P. Bauer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Sammlung für das Altersheim und die Arbeiterkolonie Wilhelmsdorf.